

„Archäologie für´s Ohr“ - Ein Archäologiepodcast

Das Masterprojekt Archäologie für´s Ohr von Geesche Wilts beschäftigt sich mit Podcasts als Format für die Wissensvermittlung im Bereich Archäologie. Dabei ist zunächst auffällig, dass die Archäologie ein Fach ist, welches sich bei der Präsentation oftmals auf Abbildungen beruft. Auch in Museen werden Fundstücke zur Anschauung präsentiert. Die Frage die sich im ersten Schritt stellte war also, ob es auch möglich ist Archäologie spannend zu erzählen, ohne dabei auf Bildmaterial zurück zu greifen. Im zweiten Schritt wurde dies in einem Selbstexperiment ausprobiert und dazu 4 eigene Podcastfolgen erstellt. Die Studentin eignete sich dafür einige Kenntnisse im Bereich Tonschnitt an und nahm Kontakt zu verschiedenen Interviewpartnern und Partnerinnen auf. Das Ergebnis dieses Projekts ist, dass es sehr gut möglich ist Archäologie ohne Bildmaterial auch für Laien zu erklären. Tatsächlich zeigte eine Umfrage unter dem Testpublikum, dass in einem Podcastformat Vorgehensweisen, und Zusammenhänge gut und spannend erklärt werden können. Außerdem profitieren von einem solchen Podcastformat auch sehbehinderte Menschen, die so an der Archäologie partizipieren können. Der Fokus liegt also bei der akustischen Vermittlung der Archäologie mehr auf dem Inhalt und den wissenschaftlichen Aussagen des Faches und weniger bei der Schönheit einzelner Funde, oder bei der Faszination, die das Aussehen eines Fundes auslösen kann. Inhalte und Zusammenhänge können so mit einem intensiveren Fokus für Laien aufbereitet werden.

Der erste Podcastfolgen der Serie Archäologie für´s Ohr steht ihnen hier zur Verfügung. Die drei folgenden Podcast stellen wir Ihnen an den folgenden Adventssonntagen zur Verfügung. Wir wünschen ihnen viel Spaß beim Hören der Folgen:

[Stadtarchäologie in Hamburg](#)

Zu Besuch bei einer Ausgrabung in Hamburg. Zwei Archäologinnen erklären wie die Stadtgeschichte einer Millionenmetropole erforscht wird. Die Stadtarchäologinnen sprechen darüber, welche Spuren die Geschichte im Boden hinterlassen hat, und was die Schwierigkeiten bei einer Ausgrabung in einer Großstadt sind. Außerdem gibt es spannende Einblicke in die Geschichte Hamburgs.

[In den Tiefen der Blätterhöhle](#)

Von der Erforschung der Steinzeit berichten Archäologen in Westfalen. Sie untersuchen den Fundplatz Blätterhöhle. In der sehr engen Höhle wurden Bestattungen gefunden und auf dem Höhlenvorplatz Spuren eines Lagerplatzes. Wie man überhaupt eine Höhle erforscht und was die Forscher über das Leben in der Steinzeit herausgefunden haben ist dabei eine fast so spannende Geschichte, wie die Entdeckung der Steinzeithöhle selbst.

[Paläomechanik im Tollensetal](#)

An dem kleinen Fluss Tollense wurden Knochen aus der Bronzezeit gefunden. Rund 12.000 Knochen mit Spuren massiver Gewalteinwirkungen. Es sind die Überreste von brutalen Kampfhandlungen. Wie konnte es soweit kommen? Zwei Archäologinnen versuchen dieser Frage mit ganz neuen Methoden auf den Grund zu gehen. Sie untersuchen die Verletzungsspuren der Männer die an diesem Flussufer zu Tode gekommen sind.

[Warum müssen Artefakte zum TÜV](#)

Ein Physiker und eine Physikerin vom TÜV Nord berichten davon, wie sie immer wieder mit archäologischen Fragestellungen konfrontiert werden. Sie untersuchen Materialien, die eben auch archäologisch sein können. Solche naturwissenschaftlichen Untersuchungen bekommen in der Archäologie einen immer größeren Stellenwert. Die Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftsrichtungen ist immer wieder spannend und führt zu neuen Erkenntnissen.

Text. Geesche Wilts